

ENERGIEREICHES WASSER -

GRUNDLAGE FÜR EINE AKTIVE UND LEISTUNGSFÄHIGE
GESELLSCHAFT

“Der moderne Kulturmensch findet heute überwiegend schlechtes Wasser, hat sich deshalb vielfach des Wassertrinkens entwöhnt und fügt damit seinem Körper schweren Schaden zu.”

Viktor Schauberger (1)

Sauberes Wasser gehört zu den ersten Lebensbedingungen einer jeden Bevölkerung. Schon bald wird es auch einer der wichtigsten Rohstoffe sein. Immer mehr Konflikte entzünden sich am Bestreben, den Zugang zu diesem kostbaren Gut zu kontrollieren. Rivalität bedeutet ja, dem anderen das Wasser, den Fluss (lateinisch *riva*) abzugraben. Dass wir, die Bewohner der Industrieländer, den Löwenanteil aller Süßwasserreserven unseres Planeten verbrauchen, um unseren komfortablen Lebensstil zu halten und auszubauen, ist erschreckende Selbstverständlichkeit geworden. Dieser Komfort hat jedoch zunehmend auch auf unserem eigenen Terrain eine Kehrseite gewonnen. Mit ihr haben wir lange nicht gerechnet, und auch heute noch wird sie nur von wenigen gesehen. Unsere Städte und Gemeinden verfügen zwar über ein üppiges Netz der Wasserversorgung mit hohem hygienischem Standard. Doch was muten wir unserem wichtigsten Lebensmittel alles zu? Welche Folgen hat es für unsere Gesundheit, dass wir diese Gabe der Natur weitgehend „geknebelt“ und „geschunden“ haben?

Über Jahrhunderte hat die Wissenschaft ein Weltbild geprägt, welches auf rein materialistischen Grundsätzen beruht. Die Physik des 21. Jahrhunderts lehrt uns jedoch, die neuen Erkenntnisse der Quantenphysik mit zu berücksichtigen. Daher ist es von großer Bedeutung, dass auch die kristallinen Strukturen sowie Schwingungen im Trinkwasser, die seine energetische Qualität ausmachen, für das gesamte Leben auf der Erde, unsere Gesundheit sowie Leistungsfähigkeit berücksichtigt werden.

Wie steht es um die energetische Beschaffenheit des Leitungswassers?

Sauberes Wasser ist noch lange kein gesundes Wasser. Was wir jetzt trinken, ist energetisch totes Wasser, weil die informationstragenden Strukturen auf dem weiten Weg durch die Rohrleitungen zerrieben und zerstört wurden. Früher gab es keine Rohrleitungs-Wasserversorgung. Das Wasser wurde direkt aus den Brunnen geschöpft. Alle in diesem Element vorhandenen Eigenschaften blieben erhalten. Hätte unser Leitungswasser noch den Energiegehalt von Brunnenwasser, wie vor ca. 80 Jahren, gäbe es heute weniger kranke Menschen.

Mittlerweile verhindert man tatsächlich durch mechanische, chemische und auch biologische Verfahren zur Abwasserreinigung die ärgste Verschmutzung bzw. macht sie rückgängig. Doch diese eher drastischen Methoden reichen nicht aus, um dem Wasser die erwünschte Frische und Lebendigkeit zurückzugeben. Allein schon durch das sicher sehr bequeme technische Versorgungsnetz haben wir das Wasser doch geradezu „geknebelt“. Leider enthält das nach herkömmlichen Kriterien hygienische, also saubere und keimfreie Wasser durchaus noch Spuren und vor allem Informationen von Chemikalien, die ins Wasser entleert oder zu seiner Behandlung eingesetzt wurden. Heute wissen wir: Je höher die Verdünnung dieser Stoffe ist, umso schärfer ist die Ausprägung ihrer elektromagnetischen Signaturen. Wir können zwar nicht mehr auf technische Maßnahmen zur Wasseraufbereitung verzichten, aber wir müssen lernen, dass eine biologische Wasserqualität mehr erfordert als nur die Abwesenheit höherer Konzentrationen an Schadstoffen oder Keimen.

Es ist daher dringend notwendig, das Wasser durch geeignete physikalische Verfahren aufzubessern.

Denn ausschließlich energetisch hochwertiges Wasser kann in unserem Organismus seine so bedeutungsvollen Aufgaben erfüllen. Nur dann ist es ein Lebens- und Heilmittel, das die vielen hoch komplizierten, biochemischen Vorgänge im richtigen Sinne steuert.

Der berühmte amerikanische Arzt und Forscher, Dr. Cousens (2), schreibt:

“Heute stellt man sich Zellen so vor, dass sie als Grundsubstanz strukturiertes Wasser enthalten. In einer polarisierten Wasserstruktur sind Enzyme und andere Makromoleküle, zusammen mit Natrium- und Kalium-Ionen, eingebettet”.

Erwiesenerweise geht ein Großteil des intrazellulären Stoffwechsels in einem Netzwerk aus strukturiertem Wasser vor sich.

Je größer der geordnete, strukturierte Anteil im Wasser ist, umso besser ist seine biologische Qualität.

Der deutsche Diplomphysiker, Dr. Ludwig (3), hat diesen Aspekt wie folgt geschildert:

“Wasser unterscheidet sich von anderen Flüssigkeiten dadurch, dass es ein so genanntes 2-Phasen-System bildet. Neben einem ungeordneten Anteil von Wassermolekülen besitzt es einen hoch geordneten Anteil. Man nennt diesen Anteil auch kristallin-flüssig, da er einen gleich hohen Ordnungsgrad wie ein Kristall besitzt. Während nun die energetischen Bindungen in der ungeordneten, also in der normal-flüssigen Phase sehr gering sind, repräsentieren die zwischenmolekularen Kräfte im kristallin-flüssigen Teil eine sehr hohe Energie.”

Tests im Bereich der magnetischen Kernresonanz (4) haben z. B. gezeigt, dass das intrazelluläre Wasser von Krebszellen signifikant weniger Struktur besitzt als das normaler Zellen.

Wasser im ungeordneten Zustand kann Schwingungsinformationen nur kurzzeitig speichern. Wasser im geordneten, strukturierten Zustand hingegen über Jahrzehnte. Etwa 700 Wassermoleküle schließen sich bei Null Grad Celsius strukturiert zu Clustern zusammen, bei Zimmertemperatur sind es 400 und bei 100 Grad Celsius immerhin noch 50 Wassermoleküle.

Kürzlich wurde eine weitere spektakuläre Eigenschaft dieser Cluster entdeckt (5): Sie können sich zu noch größeren, regelmäßigen, geometrischen Formen zusammenfügen, und zwar nicht zu beliebigen, sondern zu den bekannten 5 platonischen Körpern Ikosaeder, Würfel, Dodekaeder, Tetraeder und Oktaeder.

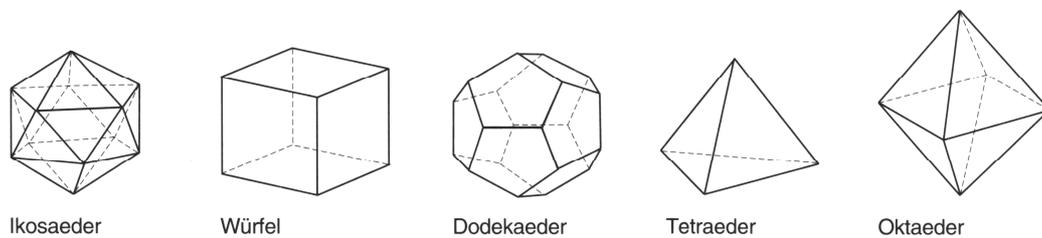


Abb. 1 Platonische Körper

Man spricht in diesem Zusammenhang auch von der heiligen Geometrie des Wassers. Diese fünf platonischen Körper waren nämlich für Pythagoras und Platon das Abbild heiliger Dimensionen und Harmonien.

Die Clusterstrukturen ermöglichen es, in Flüssigkeiten Informationen zu speichern. Darauf beruht die Wirkungsweise der Homöopathie, der Bachblüten und weiterer Essenzen. Die neuesten Forschungen zeigen sehr klar, dass Wasser, wie die Festplatte eines Computers, Spuren aller Stoffe, mit denen es in Berührung kommt, als Information speichert. Ebenso hinterlassen Intentionen, Gefühle, Musik und Worte ihre Prägung im Wasser bzw. Körperwasser.

Diese Erkenntnisse, welche u.a. durch russische und japanische Forscher in intensiven Studien gewonnen wurden, lehren uns, dass auch in der intermenschlichen Kommunikation ein bedeutsames Potential liegt. Durch das aufbauende, motivierende Gespräch werden positive Prägungen gesetzt, die mithelfen, gemeinsame Ziele, Vorstellungen und Aufgaben z.B. in einer Firma im Teamgeist zu bewältigen.

Wasser ist Quelle, Empfänger und Gedächtnis von „Informationen“, d.h. von elektromagnetischen Schwingungen.

Ebenso wie das Wasser heilvolle, positive Informationen aufnehmen kann, vermag es auch schädliche, negative Prägungen zu speichern. Leider werden diese meist belastenden

Schwingungen in den üblichen Aufbereitungen nicht beseitigt. Nur spezielle physikalische Verfahren vermögen eine Löschung dieser Frequenzen herbeizuführen. Werden diese nicht angewandt, können die im Wasser eingepprägten Informationen eine Störung der Zell- sowie Bio-Kommunikation in unserem hoch komplizierten Organismus verursachen. Diese Erkenntnis wurde durch verschiedene Wissenschaftler, u.a. vom Diplomphysiker Dr. Ludwig (6), Dr. Smith (7), klar nachgewiesen und mittels spezieller Frequenzmessungen bestätigt.

Biologisch hochwertiges Wasser muss positive Informationen, d.h. bestimmte nützliche Frequenzen, aufweisen, wenn es dem Körper zuträglich sein soll.

Warum ist bestes Wasser so wichtig für uns?

Unser Körper besteht immerhin zu etwa 70 Masseprozent aus Wasser! Der molekulare Anteil ist sogar noch weit höher. Das Gehirn enthält davon besonders viel, was nach heutigem Wissensstand eine zentrale Bedeutung für unser Denken und unser Bewusstsein hat. Die Lebens-Säfte wie Blut und Lymphe bestehen zum allergrößten Teil aus Wasser. Es wird nicht nur für die zahllosen biochemischen Vorgänge, sondern auch zur kontinuierlichen Ausschwemmung der vielen Schadstoffe benötigt, die wir tagtäglich in mehr oder minder großer Menge aufnehmen. Das Leben spendende Nass ist aber, wie schon gesagt, auch ein außerordentlich guter Informationsspeicher und -überträger. Es führt uns lebenswichtige Signale zu und führt störende sogar wieder ab. Durch gelöste Stoffe wie Mineralien und Gase, durch eingepprägte elektromagnetische Informationen und sogar durch bestimmte Bewegungsformen wie eine Verwirbelung entstehen im Wasser Strukturen und Ordnungszustände, an denen tausende von Wassermolekülen kollektiv beteiligt sind. Auf diese Weise werden biologisch wirksame Informationen gespeichert wie eben Daten auf der Festplatte eines Computers. Das ist physikalisch-chemisch problemlos nachvollziehbar. Wasser hat eine Art Gedächtnis.

Welche Eigenschaften sollte Wasser haben, damit es uns gut tut?

Wir brauchen Trinkwasser mit einem ausreichenden Gehalt an natürlichen Mineralien und Sauerstoff. Allerdings auch nicht mit einem Zuviel an diesen gelösten Stoffen. Dafür benötigen wir ein „gerüttelt Maß“ an uns zuträglichem Informationen.

Ein qualitativ hochwertiges Wasser muss vor allem, wie natürliches Quellwasser, in der Lage sein, sowohl den Extrazellulärbereich als auch das Zellinnere optimal zu hydrieren bzw. eine bestehende Dehydrierung aufzuheben.

Um jedoch das Zellinnere zu erreichen und die Zellmembran durchdringen zu können, muss laut den Forschungen des Nobelpreisträgers Peter Agre (9) das Wasser eine ganz spezifische Struktur haben, also kristallin sein. Zudem bedarf es noch einer entsprechenden Frequenz im Wasser, um die Aquaporine (Ionenkanäle in der Zellmembran) überhaupt in ausreichendem Maße passieren zu können.

Untersuchungen des Bioresonanzforschers Paul Schmidt (10) zeigen auf, dass die Frequenz der Zellmembran bei ca. 22,5 Hz liegt. Diese Frequenz ist also wesentlich dafür, dass Wasser oder Nährstoffe überhaupt in das Zellinnere gelangen, wo der Stoffwechsel stattfindet.

Bei Frequenzuntersuchungen des Schweizer Institutes Planet Diagnostic hat sich gezeigt, dass bei guten Quellwässern die Grundfrequenz von 22 Hz und deren Oberwellen von 44 u. 66 Hz stets gegeben sind.

Erstaunlich ist, dass die UMH-Energetisierung bei diesen Untersuchungen genau jene Frequenzen wieder stabil in das durch die heute ortsübliche UV-Desinfektion behandelte, geschädigte Leitungswasser zu bringen vermochte.

Arbeitsergebnisse der Praxis für ganzheitliche Regeneration Detlef Jaehn (11), haben gezeigt, dass energetisiertes Wasser, welches durch die UMH-Stand-Geräte vitalisiert wurde, eine enorm hohe Zellverfügbarkeit aufweist und in der Lage ist, eine Dehydrierung der Körperzellen der Probanden innerhalb weniger Wochen völlig aufzuheben. Wurde kein UMH-Wasser getrunken, konnten bestimmte Stoffwechselstörungen nur schwer beeinflusst werden, das heißt, eine dauerhafte Stabilität und Regeneration war nicht möglich.

Wasser und elektromagnetische Signale

Trinkwasser sollte möglichst wenig oder gar keine Signale enthalten, die in der Lage sind, unsere Homöostase (Selbstregulation), d. h. das Gleichgewicht unseres Organismus zu stören. Letzteres ist aber eines der Probleme, das wir derzeit am allerwenigsten im Griff haben.

Dieser Faktor ist in unserer technisierten Zeit auch deshalb von größter Bedeutung, da durch die extreme Belastung der Menschen aufgrund der Hochfrequenztechnologien nicht nur das Lymphwasser in eine veränderte kristalline Struktur übergeht, sondern bei den vielfach verwendeten WLAN- und Bluetooth sowie Sateliten-Anlagen eine Parallel-Frequenz von - 22,5 Hz im Wasser bzw. Körperwasser gespeichert wird. Diese Untersuchungen des ital. Physikers Del Guidice (12) zeigen die dramatische Auswirkung auf die Stoffwechsel- und somit Gesundheitssituation der Menschen, da diese Frequenzen zu einer verminderten bzw. entarteten Zellaktivität führen können. xxx Der Dipl.Phys. Dr. Ludwig (13) bezeichnete die - 22,5 Hz Frequenz sogar als Krebsfrequenz. Diese Frequenz, mit der unser Organismus im Zellstoffwechsel arbeitet, hat jedoch die falsche Phasenlage und ist, laut dem renommierten Physiker Dr. Ludwig, als Krebsfrequenz bekannt.

Da sich die technischen Hochfrequenzen von Mobilfunksendern, Funk, Radar usw. im Wasser abspeichern, ist es heutzutage auch keine Lösung mehr, Flaschenwässer, selbst guter Qualität, ohne vorherige Vitalisierung zu konsumieren, nachdem dieselben auf dem Transportweg bereits sehr viele pathogene Informationen gespeichert haben.

Infolge des oben genannten physikalischen Speichereffektes werden diese schädlichen Frequenzen durch das Trinken dem Körper zugeführt und stören somit die körpereigene Kommunikation und Stoffwechselfähigkeit.

Mineralien im Wasser und die Bedeutung des Wassertrinkens

Bei der Wahl einer Aufbereitungstechnologie von geschädigtem Leitungswasser sollte uns stets die Natur ein Vorbild sein, die uns reifes Quellwasser mit einer entsprechenden Mineralisierung, einer kristallinen Struktur sowie aufbauenden Informationsfeldern darreicht.

Die kolloidalen Mineralien im Wasser sind die Grundlage für das Bilden von hoch geordneten Clusterstrukturen sowie für die Speicherfähigkeit von Frequenzen. Wasser nimmt also über Mineralien die energetischen Eigenschaften der Elemente als schöpferische Urqualitäten des Lebens auf.

Die Natur schafft durch stetes spiralförmiges Fließen von natürlichem Wasser in der Erde lange Molekül-Cluster und ermöglicht so den optimalen Aufbau von Strukturen, die dem Organismus Mensch, Tier und Pflanze weiter vermittelt werden können.

Diese Strukturen sind entscheidend für die biologische Aktivität des Wassers im Organismus.

Die Mineralien des Wassers sollten daher nicht als Nahrung für die Körperzellen betrachtet werden, sondern vielmehr als Grundlage für die Entstehung einer naturgegebenen, Leben schaffenden Wasserstruktur.

Intensive Forschungen aus den USA unter Dr. Cousens (14) belegen heute, dass Mineralstoffe in die Zelle gelangen, wenn sie mit einem Ring strukturierten Wassers umgeben sind.

Medizinische Schlussfolgerungen erklären, warum Enzymsysteme umso besser funktionieren, je mehr strukturiertes Wasser es in einem System gibt (15).

Es kommt also sehr stark auf die verwendete Wasserqualität an, ob die verabreichten bzw. konsumierten Nährstoffe auch wirklich in die Zelle gelangen. Denn, wie Detlef Jaehn (16) sehr treffend formulierte:

“Wir leben nicht von dem, was wir essen, sondern von dem, was wir der Zelle sicher zuführen.”

Immer mehr Ärzte und Forscher betonen, wie wichtig es ist, 2 bis 3 Liter Wasser pro Tag zu sich zu nehmen. Von seinen Aufgaben her hat das Wasser eine Bedeutung, die weit über die übrigen Nahrungsmittel hinausgeht.

Schmerzen sind oft nur Durstsignale des Körpers

Wenn wir zu wenig Wasser trinken, reagiert unser Körper mit Schmerzen im Bereich von Kopf, Magen, Herz, Rücken, Gelenken usw. Durch das Trinken von Kaffee, Schwarztee, Limonaden etc. kann der Wasserbedarf im Körper nicht abgedeckt werden. Langjährige Forschungen in Amerika belegen eindeutig (17), dass oft nur durch vermehrtes Trinken von energiereichem Wasser Schmerzen im Magen, bei der Verdauung, in den Gelenken und viele andere Beschwerden behoben werden konnten. Der Arzt und Forscher, Dr. Batmanghelidj

(18), erläutert diese Zusammenhänge sehr eindrucksvoll in seinem Buch "Wasser - die gesunde Lösung".

Untersuchungen mit dem für die russische Raumfahrt entwickelten OBERON-Diagnosesystem, welches in 30 Minuten 90 Billionen Messpunkte im Körper scannt, zeigen folgende Auswirkungen von verschiedenen Wasserqualitäten auf den Organismus auf:

Die allerwichtigsten Aufgaben einer Wasservitalisierung lassen sich somit klar definieren:

Sie soll, nebst einer Löschung von Schadstoff-Frequenzen, unser Trinkwasser in einen hoch strukturierten, stabilen, flüssig-kristallinen Zustand bringen. Nur so kann es dem Stoffwechsel wieder vollständig zur Verfügung stehen.

Das Erreichen einer naturgegebenen Cluster-Struktur sowie ein natürliches, körpernahes Quellwasser-Frequenzspektrum sind ebenfalls für die ausreichende Zellverfügbarkeit bei Wasser erforderlich.

FAZIT:

Für die betriebliche Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter kann es daher von großer Bedeutung sein, einen Motivationsanreiz zum Wassertrinken zu setzen und zum Beispiel in den Kantinenbereichen oder Aufenthaltsräumen Wasser-Trinkstellen zu installieren.

Hierbei hat sich eine Kombination von Aktivkohleblockfilterung mit nachfolgender Energetisierung sehr bewährt.

Durch die enorme Aufwertung des Trinkwassers und die energetische Verbesserung ist auch eine vermehrte Verwendung dieses Wassers gegeben – das heißt, es wird wesentlich mehr Wasser getrunken, was sich wiederum positiv auf die Leistungsfähigkeit, Konzentration und Fitness der Mitarbeiter auswirkt und zu einer Stimmungsverbesserung und zu einem entspannteren Arbeitsumfeld führen kann.

Quellen: (die Quellen sind im Text mit (1) (2) (3) usw. gekennzeichnet)

1. **Schauberger.**
2. **Cousens.**
3. **Ludwig.**
4. **Kernresonanz, Test magnetische.**
5. **Körper, Kluster platonische.**
6. **Ludwig.**
7. **Smith.**
9. **Agre.**

10. **Schmidt.**
11. **Jaehn.**
12. **Guidice.**
13. **Ludwig.**
14. **Cousens.**
15. **Schlussfolgerungen, medizinische.**
16. **Jaehn.**
17. **Amerika, langjährige Forschungen in.**
18. **Batmanghelidj.**